IMT Nuremberg Archives

H - 3342

International Court of Justice

H3342 - 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : 22 July 1948

I certify that Document Number 2955-PS was introduced into evidence as Exhibit Number USA-455 in the Trial by the International Military Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

Fred NIEBERGALL
Chief, Document
Control Branch.

H3342 - 0003

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document 2955-PS No. USA-455 is a photostat of an original document submitted in evidence by the United States Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the National Archives, Washington D.C.

Nuremberg, 4 July 1948

Paul Joosten

PAUL A. JOOSTEN

General Secretary
International Military
Tribunal

H3342 – 0004

Wiesbaden, den 14. November 1945
Land Gross-Hessen

2955 PS

Magnus H e i m a n n s b e r g sagt unter Eid aus:

Vor dem ersten Weltkriege war ich Polizeikommissar, hervorgegangen aus dem Wachtmeisterstande, in Mühlheim an der Ruhr. Nach dem Kriege wurde ich in das Preussische Innenministerium unter Beförderung zum Polizei-Major berufen. Dort bearbeitete ich in erster Linie die Verstaatlichung der kommunalen Polizei. Von 1921 bis 1925 war ich Kommandeur der Schutzpolizei Potsdam. Im Anschluss daran wurde ich als Oberstleutnant stellvertretender Kommandeur der Schutzpolizei Berlin. Im Jahre 1928 wurde ich zum Kommandeur (Polizei-General) dieser grossen Polizeiorganisation ernannt. Als von Papen 1932 Brüning ablöste, wurde ich in seinem Auftrage auf Befehl des Militär-Kommandanten von Berlin, des heutigen Generalfeldmarschalls von Rundstedt, gewaltsam aus meinem Amt entfernt und in das Militärgefängnis verbracht, wo ich einige Tage verbleiben musste. Mit mir wurde ebenfalls der Polizeipräsident Grzczinske entfernt und verhaftet. Grund zu dieser Entfernung war die Tatsache, dass ich gewillt war, einem etwaigen Befehl des Preussischen Innenministers Folge zu leisten, um mit Waffengewalt die Reichsregierung von Papen zu verhaften.

Als die Nationalsozialisten an die Macht kamen, war ich Gegenstand einer lebhaften Verfolgung. Mehrmals bin ich verhaftet worden und auch sonst erheblichen Beschränkungen meiner persönlichen Bewegungsfreiheit unterworfen worden. So stand ich z.B. jahrelang unter Telefon- und Ausgehüberwachung.

In Verbindung mit dem missglückten Generalsputsch von 1944 bin ich wiederum verhaftet worden und befand mich ca. 3 Monate als Untersuchungshäftling in der Hand des Volksgerichtes bezw. der Gestapo. Während dieser Haftzeit wurde ich durchaus entwürdigend behandelt. Insbesondere wurde ich wie ein krimineller Verbrecher

H3342 - 0005

295513

in Einzelhaft gehalten.

Kurz vor dem Einmarsch der Amerikaner in Limburg evakuierte ich meine Frau und meine Tochter mit einem 3 Monate alten Kinde nach Limburg. Dort wurde ich ~~dann~~ mit der Reorganisation der Polizeibehörde des Kreises Limburg beauftragt, um dann im Juni d.J. zum Polizeipräsident und polizeilichen Berater des Regierungspräsidenten nach Wiesbaden berufen zu werden.

Nach Installierung des Landes Gross-Hessen bin ich unter Beibehaltung meiner Stellung als Polizeipräsident in Wiesbaden zum Chef der Landespolizei Gross-Hessen ernannt worden.

Während meiner Tätigkeit als Kommandeur der Schutzpolizei Berlin war ich verantwortlich für die Ausbildung und den Einsatz der gesamten Berliner uniformierten Polizei. Insbesondere hatte ich die Verantwortung für den öfteren Grosseinsatz der Polizei zur Bekämpfung von politischen Tummulten bezw. zur Wiederherstellung der Ordnung und Sicherheit zu tragen.

Politisch war ich in der ehemaligen Zentrums-Partei organisiert, und gewerkschaftlich gehörte ich zum Preussischen Polizeibeamten-Verband, zu dessen Mitgründern ich zählte.

Die NSDAP trat in Berlin bis etwa 1928 nur vereinzelt in Erscheinung. Als jedoch Goebbels Gauleiter von Berlin wurde, änderte sich das Bild zusehens. Goebbels befolgte nach eigenem Bekenntnis die Methode, die Partei unter allen Umständen, ganz gleich, mit welchen Mitteln, ganz gleich, ob in guter oder schlechter Weise, auffallen und damit in Erscheinung treten zu lassen. Bei der Auswahl seiner Mittel ging er völlig skrupellos vor. Die von ihm gegrün-

H3342 – 0006

dete Zeitung "Der Angriff" gebrauchte er ebenfalls für diese seine Zwecke. Die Linie dieses Wirkens war einfach und klar, nämlich den Staat von Weimar unter allen Umständen bei der Bevölkerung in Misskredit zu bringen und seine Träger jeden Respektes ~~bei den Einwohnern des Staates~~ zu berauben. Er brachte z.B. in seiner Zeitung eine besondere Rubrik mit der Ueberschrift "Sie lügen, sie lügen" und bezeichnete darin alle Regierungsverlautbarungen, die den Nazis nicht angenehm waren, als Lügen. Ferner organisierte er ein System zur Störung von politischen Versammlungen Anders-Denkender. Es wurden besondere Rollkommandos aufgestellt, die den Auftrag hatten, durch Zwischenrufe, Erzeugung von Lärm usw. die Versammlungen unruhig und den Redner nervös zu machen. Und endlich ging er auch dazu über, die Versammlungen durch überfallartigen Einsatz dieser Rollkommandos zu sprengen, wodurch es dann in zahlreichen Fällen zu den sogenannten Saalschlachten kam, bei denen in der Regel die Einrichtungsgegenstände des betreffenden ~~Etablissements~~ zerstört und eine Reihe von Personen verletzt wurden. Dieses Vorgehen der Nationalsozialisten richtete sich im allgemeinen gegen alle andersdenkenden Parteien, insbesondere aber gegen die kommunistische und sozialdemokratische Partei. Bewaffnet waren diese sogenannten Knüppelgarden mit Totschlägern, Schlagringen, Gummischläuchen, Spazierstöcken und ggf. mit leeren Flaschen.

Nach der Reichstagswahl 1930 nahm der Naziterror besonders handgreifliche Formen an. Es verging wohl kein Tag mehr, ~~an dem~~ dem Kommando der Schutzpolizei nicht mindestens 5 - 10 oft noch mehr Zwischenstösse gemeldet wurden, deren Urheber die Nazis waren. Diese Methode nahm, je mehr sich ihre Machtergreifung näherte,

H3342 – 0007

2955 PS

Formen an, die uns zwangen, die Polizeikräfte fast ausschliesslich gegen die Nationalsozialisten einzusetzen, so dass oft für andere Polizeiaufgaben fast kein Raum mehr war.

Hand in Hand mit dieser allgemeinen Terrorisierung der Bevölkerung ging die Verfolgung der Juden. Sie hatten zwar noch nicht den Mut, diese Menschen so zu behandeln, wie sie es dann später, als sie an der Macht waren, taten, aber sie waren offensichtlich bestrebt, nicht nur die Bevölkerung gegen die Juden aufzuhetzen, sondern den Juden selbst das Leben derart unerträglich zu machen, dass diese auswandern sollten. So haben u.a. die Nationalsozialisten die Fensterscheiben von jüdischen Geschäften eingeschlagen oder jüdische Geschäfte bezw. Wohnungen mit Teerfarbe beschmutzt oder auf der Strasse einzelgehende Juden umstellt und sie bei den Passanten lächerlich gemacht. Bekannt ist ja auch die Tatsache, dass im Jahre 1930 SA-Banden unter Störung des amtierenden nationalsozialistischen Justizminister Franck aus Braunschweig in der Leipziger Strasse eine ganze Reihe von Schaufenstern grosser jüdischer Geschäfte zertrümmerten.

Um die Polizeibeamten in ihrem pflichtenmässigen Vorgehen gegen die Nazis zu behindern, schickten sie besonders missliebigen Polizeibeamten und -Offizieren regelmässig Drohbriefe, in denen ihnen Dienstentlassung und schwere Strafen für den Fall ihrer Machtergreifung angedroht wurden. Auch hatten sie die Gepflogenheit, leitenden Polizeipersönlichkeiten mit Schimpfnamen aller Art zu belegen. So nannten sie den Polizeipräsidenten Zörgiebel regelmässig, auch in ihrer Presse, "Dörrzwiebel" und den Polizei-Vizepräsidenten Dr.Weiss,

H3342 - 0008

29555

der mit Vornamen Bernhard hiess, "Isidor", um seine israelitische Abstammung ständig hervorzuheben. Den Innenminister Severing und uns höhere Polizeioffiziere belegten sie fortgesetzt mit dem Schimpfwort "Bluthund", während sie den Reichskanzler Brüning durchweg als "Hungerkanzler" beschimpften.

Als die Regierung im Jahre 1930 dazu überging, das Tragen von Naziuniformen jeglicher Art zu verbieten (insbesondere bei der SA), umgingen sie dieses Verbot, indem sie anstatt in Uniform in anderen gleichmässigen Kleidungsstücken auftraten, z.B. blaue Hosen und weisse Hemden. Trotzdem liess die Polizei nicht locker und ging auch gegen diese getarnte Abteilung vor, sobald sie auch nur im geringsten ihre Zugehörigkeit zur Partei zum Ausdruck brachten. Und das geschah fast regelmässig durch das Singen von aufreizenden und klassenspaltenden Gesängen. Eines ihrer Lieblingslieder hatte den berüchtigten Refrain: "Und wenn am Messer spritzt das Judenblut, dann tut's nochmal so gut". Auch verwandten sie bei ihren Ausmärschen oder bei ihren Versammlungen den Chorruf "Juda verrecke".

Wesentlich unterstützt wurden die Nazis durch einige pflichtvergessene Polizeioffiziere, ~~in grösserer Stellung~~, die ihre geheime Parteizugehörigkeit sorgfältig zu tarnen verstanden und, da sie notwendigerweise fortgesetzt über die Abwehrmassnahmen die geplanten polizeilichen Aktionen gegen die Nazis orientiert waren, dem Staat grossen Schaden bereiteten, indem sie als Spitzel bezw. Spione für die Partei tätig waren. Ein

H3342 – 0009

295503

ganz besonderes Beispiel war in der Person des damaligen Polizei-Majors und späteren Kommandeurs, der nach ihm benannten Polizeigruppe zur besonderen Verwendung "Wecke" gegeben. Dieser Mann hat z.B. nachgewiesenermassen die ihm anvertrauten Polizeikräfte im Augenblick des Notwendigwerdens seines Einsatzes gegen Nazitummulte bewusst an zweckloser Stelle eingesetzt, damit seine Parteigenossen von der Polizei unbehelligt ihr Treiben fortsetzen konnten. Dieser Mann ist zum Lohn für seine Verrätertätigkeit, soweit es mir noch in Erinnerung ist, innerhalb eines Jahres vom Major bis zum General der Polizei befördert worden. In einem Falle ist er von dem inzwischen verstorbenen Polizeihauptmann Tolger, der ihm eine gewisse Zeit dienstlich unterstellt war, ausdrücklich auf das ordnungsstörende Verhalten einer SA-Abteilung mit dem Bemerken hingewiesen worden, dass sofort eingeschritten werden müsste. Jedoch stellte sich Wecke geflissentlich so, als ob er ihn nicht gehört hätte.

Vielleicht ist die Feststellung noch erwähnenswert, dass Goebbels oft auch auf die geringsten Mittel zurückgriff, wenn sie nur einen Erfolg in seinem Sinne versprachen. So hat er einmal, um die Erstaufführung des Films "Im Westen nichts Neues" zu stören, in den Theaterraum weisse Mäuse schmuggeln und diese dann in Freiheit setzen lassen, was prompt eine unbeschreibliche Panik unter den weiblichen Kinobesuchern zur Folge hatte.

Um die Wahlen zu Gunsten der Nazis zu beeinflussen, scheuten sich viele Industrielle, die ein Interesse an den Nazis hatten, nicht davor, künstlich die Arbeitslosigkeit durch unnötige

29515

Entlassungen von Arbeitern zu vergrössern. Desgleichen war es in sehr vielen Fällen in Wahlbüros üblich, dass die Stimmabgaben zu Gunsten der Nazis gefälscht wurde, indem Neinstimmen mit Jastimmen für Hitler angerechnet oder sonstwelche Manipulationen vorgenommen wurden, um mehr Nazistimmen zustande zu bringen, ~~als überhaupt gewählt worden waren.~~

Um die Wähler einzuschüchtern, wurden vor den Stimmlokalen in der Regel auch starke SA- oder andere Nazigruppen postiert, die die Wähler in nicht misszuverstehender Weise, d.h. nach nationalsozialistischen Terrorgepflogenheiten, aufzufordern hatten, nur ja Nazi zu wählen.

Vorstehende Aeusserungen, die den Extrakt meiner polizeilichen Berliner Tätigkeit hinsichtlich der damaligen NSDAP darstellen, habe ich freiwillig zum Ausdruck gebracht, soweit sie mir noch in Erinnerung sind.

Reinhold Heimannsberg

14./XI. 46.

Be

Sworn to before me this 14th day of November 1945.

Seymour M. Peyser

Seymour M. Peyser
Major, J.A.G.D.

H3342 – 0010

H3342-0010A

2955 -D
USA-755

H3342 – 0011

TRANSLATION OF DOCUMENT NO. 2955-PS
OFFICE OF U. S. CHIEF OF COUNSEL

Wiesbaden, 14 November 1945

Land Gross - Hessen

Magnus HEIMANNSBERG states under oath:

Before World War I, after rising from the position of Constable, I was Police Commissioner in Mühlheim on the Ruhr. After the war, I was appointed Police Major in the Prussian Ministry of the Interior. There I worked primarily on the nationalization of the Municipal Police. From 1922 to 1923, I was in charge (Kommandeur) of the Security Police in Potsdam. In addition, I became Lieutenant Colonel and Deputy Chief of the Security Police in Berlin. In 1927, I was named Chief (Kommandeur) (with the rank of Police General) of this large police force. In 1932, when von PAPEN relieved BRÜNING, I was forced out of office by the Military Commander of Berlin, now General Field Marshal von RUNDSTEDT, and sent to military prison where I served a short term. Police President GRECZINSKE was also removed and arrested in this fashion. A few days after my first release, I was again arrested because I had allegedly planned a "Putsch" against the von PAPEN Government. When the National Socialists came to power, I was faced with active persecution. I was arrested several times and also, my liberty of movement was considerably curtailed. Thus for several years, my telephone conversations were checked and I was shadowed while on the street.

I was again arrested as a result of the "Putsch" of 1944, and spent three months as a prisoner in the hands of the People's Court and hence of the Gestapo. During this entire term, I received degrading treatment, particularly in that I was considered a criminal and kept in solitary confinement.

Shortly before the Americans took the town, I had evacuated my wife and daughter with a three month old baby to Limburg. There after the occupation by Captain FOX, I was charged with the reorganization of the Police Adviser of the Regierungspresident in Wiesbaden.

After the establishment of Land Gross - Hessen, in addition to my office as Police President in Wiesbaden, I was made Chief of Police for

H3342 - 0012

the Land Gross - Hessen.

During my activity as Chief of the Security Police in Berlin, I was responsible for the training and the recruiting of the entire Berlin uniformed police. I had the particular responsibility for the frequent calls on the Police to control political riots, and in this connection, to restore law and order.

Politically, I belonged to the former Zentrum Party. As far as trade Union membership is concerned, I was a member of the Prussian Police Officials Union, of which I was one of the co-founders.

Until 1928, the NSDAP in Berlin came into prominence only sporadically. When GOEBBELS became "Gauleiter" of Berlin, however, the picture changed visibly. As he admitted himself, GOEBBELS used any methods which would further the Party (and at any cost) whether they were good or bad. In the selection of his methods, he was entirely unscrupulous. He also used his paper "Der Angriff" as a means toward his end. The line of this activity was plain and simple, viz. the Weimar State was to be discredited, at any cost, with the population and its supporters were to be robbed of all dignity in the eyes of public opinion. For instance, he had a special column in his paper, entitled: "They lie, they lie", and he labelled as lies all Government announcements which displeased the Nazis. He also organized a system for disrupting political meetings of all non-Nazi (Andersdenkenden) groups. The so-called "Rollkommandos" were organized and charged with interrupting and making noise and so on, in order to agitate the public and make the speaker nervous. Finally, he even went so far as to break up meetings with "Rollkommando" raids; in many cases, fights resulted during which the furniture of the particular halls was destroyed and a number of persons were hurt. This activity of the National Socialists was directed against all non-conformist (andersdenkenden) parties, but especially against the Communist and Social Democratic Parties. These so-called "Knüppelgarden" (truncheon guards) were armed with black-jacks, brass knuckles (Schlagringe), rubber truncheons (Gummischläuchen), walking sticks, and some times the attacks were carried out with empty bottles and beer glasses.

H3342 – 0013

After the "Reichstag" election of 1930, Nazi terrorism became more overt. From then on, scarcely a day went by when the Chief of the Security Police did not receive a minimum of five to ten reports, often more, of such riots, which were Nazi-instigated. As the date of the seizure of power approached, this state of affairs became so acute that we were obliged to put the entire Police Force on the job of fighting the Nazis, a condition which left little time for other Police duties.

Hand in hand with this general terrorization of the population came the persecution of the Jews. They (the Nazis) had not yet enough courage (nerve) to treat these people in the manner they used later when they were in power, but they obviously strived, not only to incite the population against the Jews, but also to make the Jews' life so unbearable that they would be forced to emmigrate. For instance, the National Socialists broke the windows of Jewish stores and residences, and ridiculed Jews in the streets in the presence of by-standers. It is a known fact, that in 1930, I believe, Nazi groups destroyed a great number of show windows of Jewish stores on Leipziger Strasse.

In order to hinder the Police in the performance of their duty against them, the Nazis sent letters to Police employees and officers whom they disliked with threats of dismissal and strict punishment in the event of the Nazi seizure of power. They also were in the habit of giving all kinds of nicknames to leading Police personalities. Thus, Police President, ZORGIEBEL was invariably called, in the Press as well as personally, "Dörrzweibel" (dried onion) and the Police Vice-President, Dr. WEISS, whose given name was Bernard, was called "Isidor", in order to emphasize his Jewish origin. Minister of the Interior SEVERING and we high police officers were continuously referred to by the term "Bluthund" (Blood Hound), while for Reich Chancellor BRÜNING, the usual insult used was "Hungerkanzler" (Hunger Chancellor).

When the Government - I think it was in 1930 - prohibited the wearing of any type Nazi uniform (especially the SA uniform), the Nazis got around it in the absence of uniforms by appearing in other similar articles of clothing, e.g. in blue trousers and white shirts. Nevertheless, the Police

H3342 - 0014

did not relax and pursued these camouflaged groups, as soon as they showed the slightest connection with the Party. And this campaign was carried out almost always through the singing of provoking songs designed to achieve a clash of classes. One of their favorite songs had the following infamous chorus: "And when Jewish blood gushes forth at the point of the knife, we like it all the better." They also adopted for parades and meetings the cry: "Perish the Jew" ("Juda Verrecke")

The Nazis were substantially supported by unscrupulous police officers who were careful to conceal their membership in the Party (among them a major), and since they were of necessity informed of security measures and planned police action, they caused great damage to the State, acting as spies for the Party. A case in point is that of the Major - later Chief (Kommandeur) - who made very special use of the police group WECKE, named for him. This man, as has been proved, at the very moment of an emergency Police action against Nazi riots, would deliberately put the men in his charge on some purposeless asignment, in order that his fellow Party members might carry out their plans undisturbed. If I remember correctly, WECKE, as a reward for his treacherous activities, was promoted from Major to General within a year after the seizure of power by the Nazis On one occasion, Police Captain TOLGER - since dead - who was under him for a time, called his (WECKE's) attention to disturbances instigated by an SA group and recommended that necessary steps be taken. WECKE pretended not to have heard.

Maybe it is worth mentioning that GOEBBELS would shrink from nothing, if he thought that a particular method had a chance of succeeding. Once, in order to disrupt the premiere of the film "All Quiet on the Western Front", he had white mice smuggled into the theater and then set them free; this caused an indescribable panic among the female moviegoers.

It is my understanding that in order to sway the elections to the advantage of the Nazis, many industrialists, who were Nazi sympathizers, did not shrink from artifically increasing unemployment by unnecessary dismissals of workers. Similarly, as it was often reported to me, it was often customary at the polls to falsify the votes to the advantage of the Nazis by

H3342 – 0015

adding "No's" and blank slips to the Hitler ballots, or to perform some such manipulation with the object of obtaining more Nazi votes.

In order to intimidate the voters, SA or other Nazi groups were posted at the polling places where they demanded in no uncertain terms, i.e. following the National Socialist terror principle, that the voters should cast their ballots only for the Nazis.

I have willingly made the above statement which, if I remember correctly, constitutes the essence of my Police experience in Berlin in connection with the NSDAP.

(Signed) MAGNUS HEIMANNSBERG

Sworn to before me this 14th day of November, 1945.

(Signed) Seymour M. Peyser
Major, J.A.G.D.

- - - - - - - - - - - - - -

CERTIFICATE OF TRANSLATION
OF DOCUMENT NO. 2955-PS

19 November 1945

I, MARY LEDLIE RIAL, hereby certify that I am thoroughly conversant with the English and German languages; and that the above is a true and correct translation of Document No. 2955-PS.

MARY LEDLIE RIAL
Civilian

EXHIBIT U.S.A. 755 (2955-PS)

Filed Jan. 28, 1946
Secretary

EXHIBIT U.S.A.

755

(2955-PS)

A 096192

H3342 – 0016

H3342-0017

7 pag